

### Verschiedene Nachrichten.

\* Friedens- und Kriegsgerüchte wirbeln durch einander wie Schneeflocken. Ein jubringliches Gerücht läßt Preußen den Oesterreichern 50 Millionen Thaler für Schleswig-Holstein bieten. Man sagt, der Kaiser von Oesterreich habe wiederholt einen Kriegsrath abgehalten, in welchem Benedek als event. Obergeneral bestätigt und außerdem beschloffen worden sein soll, ihm als Untercommandeure die tüchtigsten Offiziere ohne Rücksicht auf Geburt und Rang zu geben; die Reiterei sollen die Generale Fürst von Thurn- und Taxis und Edelsheim befehligen. — Am Hofe Napoleons glaubt man die Gewissheit erlangt zu haben, daß das Recht von Schleswig-Holstein nicht auf deutschen Schlachtfeldern verbluten werde.

† Die neuesten Nachrichten lauten bedrohlicher als je. Preußen hat, wie die Nordd. Allg. Ztg., ein amtliches Organ, das an die übrigen Bundesmitglieder eine Depesche gerichtet, worin die Nothwendigkeit angedeutet wird, in dem Conflict bestimmte Stellung einzunehmen, zu welcher die österreichischen Rüstungen immer mehr drängen. In nach der Prov. Corresp. sollen bereits Befehle zur Abfertigung von Truppen an die österreichische Grenze ergangen sein. Was werden nun die Mittelstaaten Angesichts dieser ernstesten Lage der Dinge thun? Die „bad. Landesztg.“ beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit dieser Frage und kommt zu folgendem Resultat: Die norddeutschen Staaten werden und müssen in einem Kampf mit Preußen gehen. Das Volk in den süddeutschen Staaten wird so lange irgend thunlich für sich den Frieden zu erhalten suchen. Es streiten sich um die Herzogthümer zwei Staaten, die gemeinsam das Bundesrecht gebrochen haben. Man wird von dem Volk nicht im Ernst verlangen, daß es jetzt dem Einen der Beiden zu lieb in einen Kampf stürze, dem jeder Enthusiasmus fehlen müßte. Wir können weder für Oesterreich, noch für den Bundestag, noch für das Bismarcksche Preußen kämpfen; wer unser Blut zum Opfer will, muß uns große deutsche Ziele zeigen! Das „Frankf. Journal“ findet keinen andern Ausweg für die Mittelstaaten, als bewaffnete Neutralität.

\* Folgende telegraphische Depeschen treffen so eben ein: 1) Magdeburg, den 29. März, Abends. So eben ist hier die Dreie eingetroffen, das dritte, vierte und sechste Armeekorps und einen Theil der Garde in Kriegsbereitschaft zu stellen. Die Generalkommandos des dritten und vierten Armeekorps haben bereits Bekanntmachungen zum eiligsten Ankauf von Pferden erlassen. 2) Preußen will den „Kriegsfall“ damit begründen, daß es im Mitbesitz Holsteins benachtheiligt werde. In Berlin Banik an der Börse. 3) Italiens Theilnahme am Kriege scheint sicher; es rüstet gewaltig in Heer, Flotte und Festungen. 4) Rußland befürwortet ein europäisches Schiedsgericht zur Schlichtung der Händel.

Wien, 28. März. Von Neustadt über Wien sind Geschützsendungen nordwärts abgegangen. Das Infanterieregiment Nr. 18 rückt über Brünn gegen Norden. Die schwarze Brigade und die hiesige Kavalleriebrigade sind ebenfalls bereits marschfertig.

München, 26. März. In unserem Kriegsministerium herrscht seit mehreren Tagen eine außergewöhnliche Thätigkeit, um die für eine etwaige Mobilmachung nothwendigen Vorbereitungen zu treffen.

\* Die Kriegsbesürchtungen haben sich wieder vermehrt und es scheint fast, als ob der Welt das traurige Schauspiel gegeben werde, daß die Söhne einer Nation auf Geheiß ihrer Nachbarn auf einander losstürzen und sich zerfleischen für Interessen, die das Volk von Haut und Haar nichts angehen. Alle Friedenshoffnungen beruhen nur noch auf dem Glauben, daß die Regierungen beider Großmächte schließlich der Anforderung einer gegenseitigen Billigkeit sich nicht verschließen werden; von irgend einem Fortschritte zur Verständigung aber verlautet noch immer gar nichts und die auffälligen Truppenbewegungen auf den österreichischen Eisenbahnen dauern fort, obwohl man sie zu vertuschen sucht.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Rosenbader.

\* Paris den 31. März. Der Constitutionnel schreibt: Angesichts der Schwierigkeiten in Deutschland ist die Lage Frankreichs sehr einfach: sie ist das Ergebnis einer weisen voraussichtlichen Politik, welche sich in das Wort Neutralität zusammenfaßt. Gott allein kann wissen, ob die Krisis durch einen Krieg entschieden werden wird, aber die kaiserliche Regierung hat sich für Alles vorzusehen gewußt; was auch geschehen möge, Frankreich wird auf alle Fälle gefaßt sein.

Esslingen, 26. März. (Schwurgericht.) Die Verhandlungen gegen den des Todtschlags angeklagten beurlaubten Soldaten des 8. Infanterieregiments, den Weingärtner Heinrich Schiller von Rohracker, welcher den Forstschutzwächter Rebmann umgebracht, nahmen heute ihren Anfang. Obwohl dieser gräßliche Fall bereits seiner Zeit besprochen, dürfte es immerhin von Interesse sein, aus dem Anklageakt kurz noch Folgendes anzuführen. Der zu Degerloch stationirte Forstschutzwächter Rebmann, ein gewissenhafter, sehr thätiger Mann, hatte erfahren, daß die Gebrüder Schiller von Rohracker sich geweremäßig mit sogen. Wilderei abgeben und namentlich auch Holzzersehe begehen. Er gieng daher am Morgen des 17. Dezember v. J. in den Dürbach-Wald bei Rohracker, weil ihm gesagt worden, die zc. Schiller haben es auf das Stehlen von Weihnachtsbäumen abgesehen. — Nichtig traf er den Angeklagten und seinen Bruder, letzterer trug aber ein Cichhörnchen nach Hause, das sie geschossen hatten; — und so stand er bloß dem Angeklagten gegenüber. Schiller behauptet nun, Rebmann habe ihn angerufen, er solle sein Gewehr wegwerfen, zugleich aber auf ihn angelegt. Da sei es ihm gewesen, als habe der Teufel ihm in's Ohr gesagt: „schieße ihn nieder.“ Er habe nun fragen lassen und Rebmann sei zu Boden gefallen. — Als er sich demselben genähert, habe er noch gelebt, und um nicht unglücklich zu werden, falls derselbe davon komme, — sei ihm der Gedanke aufgestiegen, ihn vollends kalt zu machen. Er habe nun dessen Doppelgewehr genommen und zweimal nach seinem Kopfe gezielt, das Gewehr sei aber nicht losgegangen; nun habe er seine eigene Flinte noch einmal geladen und den Rebmann in den Kopf geschossen, worauf sein Tod erfolgt sei. — Er habe nun Rebmann in eine Klinge geschleift und mit seinem Mantel zugedeckt, in's Gesicht habe er ihm nicht mehr sehen können, es habe ihm gegräust zc. zc. Als Rebmann nicht nach Hause kam, schöpfe man Verdacht, es sei ihm etwas passiert, es wurde eine Streife angeordnet, und der Unglückliche am 21. Dezember in der bezeichneten Gegend in voller Ausrüstung gefunden. Der erste Schuß war durch die rechte Brust gedrungen, der zweite durch den Kopf, und die Gerichtsärzte sagen, daß der eine wie der andere den Tod Rebmanns habe herbeiführen müssen.

Esslingen, 28. März. Heute schloß die Verhandlung des Schwurgerichts gegen Heinrich Schiller von Rohracker wegen Todtschlags, begangen an dem Forstschutzwächter Rebmann. Die Geschwornen haben die Anklage in vollem Umfang bejaht, die Strafe lautet auf lebenslängliches Zuchthaus. (Schiller ist gegenwärtig 26 Jahre alt.)

### Theater in Backnang

Im Saale des Gasthauses zum Köpfe.

Dienstag den 3. April 1866,

Das Salz der Ehe.

Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner.

Hierauf:

Nummer 777,

oder:

Das verhängnißvolle Lotterielos.

Poste in 2 Akten von Lebrun.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein Wilhelm Wolters.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 41.

Donnerstag den 5. April

1866.

Backnang.

## Fischwasser-Verpachtung.

Die herrschaftlichen Fischwasser

- a) der Winterlauterbach in dem Herrschaftswald Brentenhau,
  - b) das sogenannte Zeller Wasser in der Murr das an der Pfaffenrinne anfängt und sich bis zum Mühlwöhr bei Zell und von da weiter bis zum Burggraben bei Oppenweiler erstreckt,
- werden auf 8 Jahre, Georgii 1866 bis 1874, am Samstag den 7. dieß Vormittags 10 Uhr auf der Kameralamtskanzlei dahier verpachtet. Den 2. April 1866.

K. Kameralamt.  
Maier.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Kleinaaspach.

## Holzverkauf

aus dem Staatswald Fuchsühl, Wolfsklänge, Appelwald und Lannerschlagle an der hohen Straße nächst Dörkleshofen, am Donnerstag, Freitag und Samstag den 12., 13. und 14. April

- 5 Stück Erläber von 12—16' Länge und 6 1/2 — 10 1/2 mittl. Durchmesser,
- 5 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel,
- 2 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel,
- 12 1/4 Klafter birchene Scheiter und Prügel,

- 1 1/2 Klafter erlene Prügel,
- 10 Klafter Nadelholzprügel,
- 125 Stück eichene, 2175 Stück buchene,
- 2025 Stück birchene, 600 Stück erlene,
- 14725 Stück gemischte, 5975 Stück Nadelholz,
- 538 Stück gemischte Wellen auf Maden und Grözelreis.

Zusammenkunft am ersten Tag Vormittags 10 Uhr im Schlag Fuchsühl am sogenannten Kanapee auf der Hochstraße.

Reichenberg, den 29. März 1866.

K. Forstamt.  
Hügel, A.B.

22

Neufürstenhütte.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Wulle, Händlers von hier, wird die Liegenschaft, bestehend in:

der Hälfte von einem 1stodigen Wohnhaus

- mit Scheuer, Stall und Keller auf der Anhöhe, angeschlagen zu 300 fl.,
  - 1/8 Mrg. 5,0 Ath. Gemüsegarten und Wiese bei dem Haus 50 fl.,
  - 2/8 Mrg. 36,3 Ath. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus 70 fl.,
  - 5/8 Mrg. 42,1 Ath. Acker und Wiese auf der Anhöhe 70 fl.,
  - 29,5 Ath. Acker daselbst 18 fl.,
  - 2/8 Mrg. 8,8 Ath. Acker daselbst 70 fl.,
  - 1/8 Mrg. 43,6 Ath. Acker im Bauernfeld 40 fl.,
  - 2/8 Mrg. 39,3 Ath. Acker im Steinhronnteich 40 fl.,
  - 3/8 Mrg. 31,7 Ath. Wiese im Knikenwaldteich, Markung Altfürstenhütte 25 fl.,
  - 2/8 Mrg. 8,1 Ath. Wiese daselbst 25 fl.,
- am Freitag den 13. April d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Neufürstenhütte im öffentlichen Aufsteich verkauft. Den 12. März 1866. K. Amts-Notariat Murrhardt. Trautwein.

Heinungen.

## Veraccordirung von Randel- und andern Bauarbeiten.

In hiesiger Gemeinde soll eine Remise zu Aufbewahrung von Feuerlöschgeräthschaften erbaut, auch soll eine Straße an hiesiger Ortsstraße geandert werden.

Der Voranschlag über die Erbauung der Remise berechnet sich für sämtliche Arbeiten auf etwa 600 fl., das Randlein auf 103 fl.

Die Abstreichs-Verhandlung findet am Samstag den 7. April d. J. im Gemeinderathszimmer hier statt, und wird an diesem Tag

Mittags 12 Uhr die Randel-Arbeit, Nachmittags 2 Uhr die Arbeiten der Remise veraccordirt werden. Hiezu werden Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Schreiner, Glaser und Pflasterer hieher eingeladen, die hier nicht bekannten mit den erforderlichen Zeugnissen versehen. Den 2. April 1866. Gemeinderath.

Backnang.

Zur Annahme von Bleichgegenständen für die rühmlichst bekannte

Ulmer Bleiche

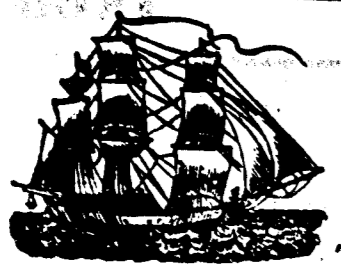
J. Dorn bei der Krone.



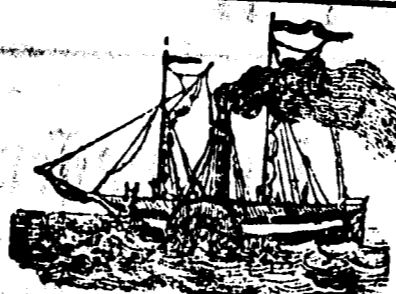
### Auswanderer und Reisende nach Amerika u. Australien



Befördert in jeder Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Haare, Hamburg, Liverpool, Antwerpen und Rotterdam zum billigsten Preise der bestätigte Agent: Kaufmann August Seeger in Wurrhardt.



### Auswandernde und Reisende nach Amerika



werden mittelst Dampf- und Segelschiffen über alle Seehäfen billigt befördert Näheres bei dem Agenten **Schultheiß Dietter.**

13 Dppenweiler.  
**Geld-Offert.**  
100 fl. sind zum Ausleihen parat.  
Stiftungspfleger Kühner.

34 Sulzbach.  
Zur Annahme von Gegenständen für die rühmlichst bekannte  
**Uracher Bleiche**  
erbietet sich F. L. Kübler.

Bačnang.  
**Stockfabrikant Mayer** von hier hat mir für hier und die Umgegend die Niederlage seines Fabrikats übertragen, und empfehle ich  
**elegante Spazierstöcke**  
gestochen und glatt in beliebten Formen zu den billigsten Preisen bestens.  
Louis Vogt.

Bačnang.  
Einen Wagen **Ungersfen** hat zu verkaufen  
Friedr. Aug. Winter.

Bačnang.  
Alle Sorten **Strohüte** in schönster Auswahl sind zu haben bei  
Kaufmann Feucht.

Bačnang.  
40 bis 50 Centner gutes **Heu** und **Dehnd** hat zu verkaufen  
Ferd. Thumm.

Bačnang.  
1/2 Morgen Wiesen hat zu verpachten  
Gottlieb Thumm.

**Handwägele feil.**  
Bačnang. Unterzeichneter hat ein noch gutes, starkes Handwägele zu verkaufen.  
Wagner Heinz.

12 Bačnang.  
Ich nehme einen jungen kräftigen Menschen in die Lehre, mit oder ohne Lehrgeld.  
David Stelzer, Schuhmacher.

### Wocknang. Schorndorfer Rasenbleiche.

Der Unterzeichnete übernimmt Bleichgegenstände jeder Art für obige Bleiche und hält sich unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung zu recht zahlreichen Aufträgen bestens empfohlen.  
J. G. Winter.

Wurrhardt.  
**Neue Bettfedern und Flaum**  
billigt bei Kaufmann August Seeger.

Wurrhardt.  
**Neue Bettfedern und Flaum**  
in verschiedenen Sorten empfiehlt billigt  
Carl Doderer.

Großaspach.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
Jakob Maurer, Nagelschmid.

22 Bačnang.  
**Tapeten-Empfehlung.**

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich im Besitz einer neuen **Tapeten-Musterkarte** bin, welche durch reichliche Auswahl und geschmackvolle Dessins wie durch sehr billige Preise sich auszeichnet. Indem ich schnelle Bedienung zusichere, empfehle ich mich zu zahlreichen Aufträgen.  
Hau, Sattler-Mstr.

Bačnang.  
Schultabellen, nach neuester Vorschrift,  
Schul-Ablese-Register,  
Tabellen zu Schulwochenbücher,  
Schulgeld-Einzugs-Register,  
ferner:  
Laut-Register,  
Ehe-Register,  
Familien-Register und  
Tobten-Register,  
sämmliche auf gutes weißes Schreibpapier gedruckt, sind stets vorrätzig bei  
G. H. Kostenbader.

### Zur geneigten Beachtung!

Eine Concurrenz versucht es, durch Ankündigung eines weißen Brust-Syrups, welchen sie zu fast um das dreifache höheren Preisen, als wir verkauft, das geehrte Publikum glaubend zu machen, daß ihr Fabrikat im Verhältniß zu den theuren Preisen, auch ein besseres als das unsere sei.

Um diese, vielleicht schon verbreitete irrige Meinung zu widerlegen, erklären wir hiermit, daß wir nicht, wie jene Spekulant, um ihre Börse zu füllen, sondern einzig und allein

### Zum Wohle der leidenden Menschheit

und um auch dem weniger bemittelten Publikum dieses, so außerordentlich wohlthunende Hausmittel zugänglich zu machen, unser Fabrikat, genannt:

**echt meliorirter (verbesserter) weißer Brust-Syrup,**  
zu 3 mal so billigen Preisen, als diese verkaufen und unterwerfen die Güte und Heilkraft unseres Fabrikates, hauptsächlich darüber, daß dasselbe ein besseres ist, als das jener Spekulant, jeder sanitätspolizeilichen Prüfung.

Ein Versuch mit unserem besseren und dabei billigeren Fabrikat wird gewiß Jeden befriedigen und bitten wir deshalb das geehrte Publikum, um sich vor Schaden und Nachtheil zu bewahren, beim Ankauf recht genau auf unsere im Etiquett und Siegel jeder Flasche befindliche Firma, sowie auf unsere Preise zu achten.

**H. Popold & Comp.,** in Breslau.

Alleinige Erfinder und Fabrikanten des  
echt meliorirten (verbesserten) weißen Brust-Syrups.

Obiger Syrup ist in 1/4 Flaschen à 22 Kreuzer

1/2 Flaschen à 40 Kreuzer

1/1 Flaschen à 1 Gulden 12 Kreuzer

stets bei mir zu haben.

**J. G. Winter in Bačnang.**

### 22 Bačnang. Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
Carl Müller, Sattler.

**Corsettweber,**  
gelernte und ungelernete, werden fortwährend angenommen in der Corsettweberei der Herren  
Steinhardt, Herz & Comp. in Bačnang.  
Geschäftsführer Louis Wahl.

### Verschiedene Nachrichten.

Wien, 2. April. Die heutige Wiener Zeitung theilt eine Note mit, welche Graf Karolyi (der österreichische Gesandte in Berlin) am 31. März dem Grafen Bismarck überreichte. Dieselbe lautet: Es ist zur Kenntniß des österreichischen Kabinetts gekommen, daß die Regierung des Königs von Preußen, um die Verantwortlichkeit für die entstandenen Besorgnisse einer Gefährdung des Friedens vor sich abzulehnen, dem kaiserlichen Hofe feindliche Absichten beigemessen, ja sogar auf die Eventualität der Bedrohung der preussischen Monarchie durch eine Offensive hingewiesen habe. Wiewohl die Grundlosigkeit einer solchen Unterstellung in Europa notorisch ist, muß die Regierung des Kaisers demungeachtet Werth darauf legen, gegenüber dem königl. Kabinet sich ausdrücklich gegen eine mit der Evidenz der Thatsachen so vollkommen unvereinbare Beschuldigung zu verwahren. Der Unterzeichnete hat demgemäß den Auftrag erhalten, dem Grafen Bismarck in aller Form zu erklären, daß den Absichten des Kaisers nichts ferner liege, als ein offenes Auftreten gegen Preußen. Nicht nur schließen die so vielfach durch Wort und That erwiezenen freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers für die Person des Königs, wie für den preussischen Staat, jede solche Absicht entschieden aus, sondern es erinnert sich auch der Kaiser

der Pflichten, welche Oesterreich sowohl als Preußen feierlich durch den deutschen Bundesvertrag übernommen haben. Der Kaiser ist fest entschlossen, seinerseits sich nicht in Widerspruch mit den Bestimmungen des Art. 11 der Bundesakte zu setzen, welche es Bundesmitgliedern verbieten, ihre Streitigkeiten mit Gewalt zu verfolgen. Indem der Unterzeichnete den Ministerpräsidenten ersucht, dem Könige, seinem erhabenen Herrn, die gegenwärtige Note zu unterlegen, hat er den Ausdruck der Hoffnung hinzuzufügen, das königliche Kabinet werde sich bewogen finden, ebenso bestimmt und unzweideutig, wie er solches Namens seiner allerhöchsten Regierung gethan, den Verdacht eines beabsichtigten Friedensbruchs zurückzuweisen und dadurch jenes allgemeine Vertrauen auf die Erhaltung des inneren Friedens Deutschlands, welches niemals sollte gestört werden können, wiederherzustellen. Der Unterzeichnete beehrt sich auch bei diesem Anlaß zu. (Schw. M.)

\* Wir sind allejamt in ein interessantes, vielleicht aber verhängnisvolles Stadium deutscher Geschichte eingetreten. Der Gegensatz zwischen Preußen und Oesterreich ist zwar alt und tief begründet, aber neuerdings durch den Drang des deutschen Volkes nach mehr Einheit und Macht verschärft und durch gewaltthätige Persönlichkeiten fast auf die Spitze getrieben worden. Weder Oesterreich hat Lust, seinen Schwerpunkt aus Deutschland hinaus nach West, noch Preußen den seinigen nach Königsberg zu verlegen, mehr als je ist vielmehr Deutschland der Schauplatz ihrer Kämpfe geworden. Schleswig-Holstein betrachten sie als Prüfstein ihrer Macht und ihres Einflusses auf die Gestaltung Deutschlands. Preußen hat gute Ansprüche auf eine bevorzugte Stellung an der Nord- und Ostsee, aber zehnmal weniger gute Mittel in Bewegung gesetzt, um sie geltend zu machen. Daher der leidenschaftliche Kampf und die Verwirrung, unter welcher Deutschland leidet.

Stuttgart, 28. März. Unser Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Barndtler, hat wie man sagt, in Frankfurt eine Zusammenkunft mit verschiedenen seiner Kollegen und den Bundesstagsgesandten einiger Mittel- und Kleinstaaten, sowie mit Freiherrn v. Rubeck, dem österreichischen Bundesstagsgesandten, gehabt.

† Italien hat hart an der österreichischen Grenze ein Truppenkorps von 20,000 Mann aufgestellt, welches in Bälde auf die doppelte Höhe gebracht werden soll; — angeblich um Österreich bei einem etwaigen Kriege mit Preußen Verlegenheiten zu bereiten.

§ Zur Verherrlichung des Geburtstags Sr. Maj. des Königs von Preußen haben Infanteristen und Artilleristen in Strittin eine großartige Prügelei aufgeführt, deren Folge mehrere erhebliche Verwundungen und die Tödtung eines Artilleristen und die Demolirung zweier Säle war.

Berlin, 30. März. Sämmtliche Zollvereinsregierungen, ausgenommen Hannover, das noch schweigt, nehmen italienische Gesandte an.

Stuttgart. Der italienische Gesandte in München, Marquis Diodini, wird auch für Stuttgart beglaubigt werden.

Frankfurt, 24. März. Heute Morgen 7 Uhr ist der Landgraf Ferdinand von Hessen-Homburg, 83 Jahre alt, gestorben. Das Landgrafenenthum fällt an das Großherzogthum Hessen.

Der Großherzog von Darmstadt hat die Homburgsche Erbschaft (sammt Spielhölle) angetreten: ein Ländchen von 5 Quadratmeilen und 28,000 Einwohnern. 18 Dörfer mit 12,000 Köpfen und 60,000 fl. Einkommen in der prov. Provinz Sachsen waren des Fürsten Mediat-Besitz. Dieses Fürstenthum, das viele tüchtige und verdiente Männer zählte, ist ungewöhnlich rasch ausgefallen; es stand noch im Anfange des Jahrhunderts auf vielen Augen. Der Verstorbene selbst war früher ein verdienter österreichischer General; um so tragischer, daß sein Andenken mit dem Gedanken an die vielberühmte Spielhölle unabänderlich verbunden ist.

In Magdeburg sind seit einigen Monaten über 100 Menschen an den Pocken gestorben. Diese bödsartige Seuche hat ihre Opfer unter Menschen jeden Alters, Geschlechts und Standes gefordert, nur unter der starken Garnison nicht, weil die Rekruten beim Eintritt neu geimpft werden. Einige Mann der Handwerker-Compagnie waren nicht geimpft worden und liegen an den Pocken darnieder. Da die Seuche sehr bödsartig auftritt, so ermahnen der Polizeipräsident und der Kreisphysikus in öffentlicher Ansprache das Publikum, sich impfen zu lassen.

London, 24. März. Die Königin Marie Amalie, die Wittve des Königs Louis Philipp (geb. 26. April 1782), ist heute in Claremont gestorben.

Italien. Aus Barletta, einer Stadt von 20,000 Einwohnern, trifft die Kunde von schrecklichen Gräueltaten ein, welche eine von Priestern aufgestachelte fanatische Volksmenge an den dortigen Protestanten verübt hat. Ein Volkshausen unter Anführung eines Priesters, der Tags zuvor zur Vertilgung der Protestanten aufgefordert hatte, überfiel das Bethaus der letzteren, steckte es in Brand und fiel wüthend über das Häuflein Protestanten her, sie mit Stöcken und Steinen traktirend, unter dem Ruf: „Es lebe der Pabst! Wieder mit den Verdammten!“ Mehrere blieben todt, verwundet, bewußtlos auf dem Plage. Andere entkamen theilweise über die Dächer. Verschiedene Protestantenhäuser wurden gestürmt, der Handrath geplündert, ruiniert, endlich das Haus in Brand gesetzt. Man spricht von drei Unglücklichen, die dabei lebendig verbrannt sein sollen. Mehrere Beamte, die Ordnung schaffen wollten, wurden mißhandelt. Es wurde schnell eine Abtheilung Soldaten von Trani herbeigerufen, welche die Ordnung wieder herstellte. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter von mehreren Gelehrten und Mönchen.

Konstantinopel, 14. März. Ein Erdbeben hat in Arlona (einem türkischen Hafen im adriatischen Meer) 200 Häuser zerstört.

† Dräben in Amerika ist auch noch nicht geheuer. Präsident Johnson liegt mit dem Congreß in erbittertem Kampfe über die Behandlung der besagten Sklavenstaaten;

es hat umgefattet und ist d'rauf und d'ran, die Schwarzen der Rache der Pflanzer preiszugeben. Er spielt eine Art Diktator. — Die zahlreichen Irländer drüben bedrohen Canada mit einem Einfall; sie wollen das traurige Schicksal ihres Vaterlandes, der grünen Insel, an dieser englischen Colonie rächen.

Stuttgart. Bis 1. Juli sollen bei der Post die Baar-Einzahlungen eingeführt werden, durch welche die Verendung von Geldern im Betrag bis zu 70 Thalern in ganz Württemberg um 5—6 fr. besorgt wird.

§ Württemberg zählt auf den 1. Januar 1866 19,538 landwirthschaftliche Vereinsmitglieder. Die größte Mitgliedszahl besitzt Kirchheim mit 700, Crailsheim 668 und Saulgan mit 611; die geringste Zahl hat Böblingen mit 104, Leonberg 113 und Weiheim 135.

† Aus dem ostfränkischen Württemberg. Ansre Bauern sind verdrießlich, weil die 40 Ritter ihre Hoffnung auf Grünfutter so lange nicht in Erfüllung gehen lassen, denn ihre Futter- und Strohvorräthe schmelzen zusammen und die Heuschrecken mehren sich täglich. Das ist noch gut, daß die Bauern bei ihrer Viehmastung zu den Kernfrüchten, welche reichlich vorhanden sind, ihre Zuflucht nehmen können. Bereits denken sie stark darauf, künftig mehr Futterkräuter für ihr Vieh, als Brodsrübe zu bauen, da jene und diese im umgekehrten Preisverhältnisse stehen und die Fruchtpreise mit den sich täglich steigenden Arbeitslöhnen nicht harmoniren.

Badnang.

Lebensmittel-Preise vom 2. April 1866

8 Pfd. Kernbrod	24 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod	20 bis 21 fr.
Ein Kreuzerweiz	wiegt 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bis 6 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch	13 fr.
1 Pfd. nicht abgez.	14 fr.
1 Pfd. Rindfleisch	11 bis 12 fr.
1 Pfd. Kuhfleisch	10 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch	11 bis 12 fr.

Winnenden. Naturalienpreise vom 25. März 1866.

Fruchtgattungen.	Maße.	Mittl.	Niederste
1 Centner Dinkel	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
„ Haber	3 33	3 4	2 50
„ Kernen	3 35	3 32	3 29
1 Centner Gerste	1 12	1 8	1 4
„ Mischling	1 10	—	—
„ Weizen	1 30	1 24	—
„ Roggen	1 16	1 12	—
„ Wicken	3 12	2 42	1 48
„ Kartoffeln	— 24	— 20	— 12
„ Ackerbohnen	1 28	1 24	—
„ Welschkorn	1 12	1 8	—
1 Centner Erbsen	2 fl. 1	1 Centner Linsen	2 fl. 36 fr.
1 Ctr. Heu	2 fl. 3 fr. bis 2 fl. 12 fr.,		
1 Bund Stroh	12—15 fr.		

Hall. Naturalienpreise vom 31. März 1866.

Fruchtgattungen.	Maße.	Mittl.	Niederste
1 Centner Kernen	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
„ Gemischt	5 9	4 47	4 30
„ Roggen	3 36	3 36	3 36
„ Gerste	—	—	—
„ Haber	3 34	3 32	3 30
„ Erbsen	—	—	—

Solms.

Wistolen	9 fl. 45—46 fr.
Pr. Friedrichsdr.	9 fl. 55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —56 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
20 Frankfrükte	9 fl. 25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 36—37 fr.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend.

Nr. 42.

Samstag den 7. April

1866.

## Oberamt Badnang. Einlieferung der Rekruten.

Nachdem durch die Bekanntmachung des K. Kriegs-Ministeriums vom 4. d. Mts. (Staats-Anzeiger, S. 8793) die Einlieferung der Rekruten in die Garnisonen auf Freitag den 13. d. Mts. verlegt worden ist, haben die Ortsvorsteher Angesichts dieß den Rekruten ihrer Gemeinden zu eröffnen, daß sie schon **Donnerstag den 12. d. Mts. Vormittags 9 Uhr** auf dem Rathhause dahier präcis und unfehlbar zu erscheinen haben.

Die Eröffnungs-Urkunden dieses veränderten Einrückungs-Befehls sind umgehend einzusenden und der Aufenthaltsort der abwesenden mit aller Bestimmtheit anzuzeigen.

R. Oberamt.  
Drescher.

Oberamt Badnang.  
Albert Böhringer, Kaufmann in Murrhardt ist heute an Stelle seines Vaters Gottlieb Böhringer daselbst als Agent der Frankfurter Feuerversicherungs-Gesellschaft Providentia, vertreten in Württemberg durch die General-Agentur von Eugen Hall in Stuttgart, oberamtlich bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 4. April 1866.  
R. Oberamt.  
Drescher.

Oberamt Badnang.  
Kaufmann Albert Böhringer von Murrhardt ist heute als Bezirks-Agent für das Auswanderer-Beförderungs-Geschäft von Frank u. Schäffer in Stuttgart oberamtlich bestätigt worden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 5. April 1866.  
R. Oberamt.  
Drescher.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Reichenberg.  
**Holz-Verkauf.**  
Im Staatswald Schürhan bei Reichenbach **Mittwoch den 18. April:**

- 1/2 Klst. eichene Prügel,
- 26 1/2 Klst. buchene Scheiter,
- 19 Klst. buchene Prügel,
- 1/2 Klst. birchene Scheiter,
- 2 Klst. erlene Scheiter,
- 6 1/2 Klst. Anbruchholz,
- 2250 buchene, 150 erlene und 25 aspene Wellen, und
- 1 3/4 Klst. hartes, bereits gegrabenes Stockholz.

Sammelplatz Morgens 10 Uhr im Schlag. Im Staatswald Breithalde beim Eschelhof, wiederholt: **Donnerstag den 19. April:**

- 7 1/2 Klst. buchene Scheiter,
  - 20 3/4 Klst. buchene Prügel,
  - 1/2 Klst. erlene Prügel,
  - 1 1/2 Klst. tannene Scheiter,
  - 1/2 Klst. tannene Prügel,
  - 3 1/2 Klst. Anbruchholz,
  - 2700 buchene, 200 aspene Wellen.
- Sammelplatz Morgens 10 Uhr auf dem Eschelhof.

Reichenberg, den 3. April 1866.  
R. Forstamt.  
Hügel, A.-B.

12 Dppenweiler.  
**Gläubiger-Aufruf.**  
Auf das Ableben des Glasers Gottfried Vogel werden die unbekanntten Gläubiger zu Anmeldung ihrer Ansprüche binnen 10 Tagen hiedurch veranlaßt. Es wird bemerkt, daß die Activ-Masse mit 13 fl. 3 fr. zur Steuer und zum Beerdigungs-Aufwand kaum hinreicht, daß also Niemand auf Befriedigung hoffen kann.

Den 6. April 1866.  
A. A. R. Gerichts-Notariat Badnang.  
Reinmann.

12 Badnang.  
**Fabrik-Auktion.**  
In der Verlassenschaftsache der † Bäcker David Beck's Wittve von hier wird am **nächsten Mittwoch den 11. April 1866** von Vormittags 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- Bücher, etwas Leinwand.
- Rüchengehör, Schreinwert, allerlei Hausrath,
- Feld- und Handgeschirr,
- 1 vollständig angemachter Leiternwagen, 1 Egge, 1 gelb-salbene Kuh, 1 Mutter-schwein, 3 Gänse und ca. 1/2 Eri-schlachlein.